



MUSEUMSVERWALTUNG

Neißstraße 29 • 02826 Görlitz

Telefon: 03581/ 67-1355

E-Mail: museum@gorlitz.de

Web: www.museum-goerlitz.de

KASSE/INFO

Platz des 17. Juni 1

Telefon: 03581/ 67-1420

BILDUNG UND VERMITTLUNG

Führungen, Workshops, Vorträge, Kindergeburtstage, Zeichenkurse und mehr für Schulklassen, Familien, Individualbesucher und Gruppenreisende

Web: www.museum-goerlitz.de/bildung

ÖFFNUNGSZEITEN*

Januar bis März

Dienstag bis Sonntag 10:00 – 16:00 Uhr

April bis Dezember

Dienstag bis Donnerstag 10:00 – 17:00 Uhr

Freitag 10:00 – 20:00 Uhr

Samstag und Sonntag 10:00 – 17:00 Uhr

* können saisonal abweichen



museum-goerlitz.de

Museum ist Vielfalt!

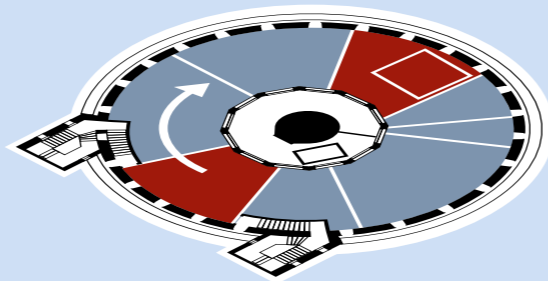
Besuchen Sie auch das **BAROCKHAUS** (Neißstr. 30), das »Bürgerliche Kultur des Barockzeitalters« und »Kunst und Wissenschaft um 1800« präsentiert sowie die **Oberlausitzische Bibliothek der Wissenschaften** (Handwerk 2).

Von April bis Oktober ist der **REICHENBACHER TURM** (Platz des 17. Juni 4), in dem Exponate zum Thema »Stadtverteidigung und Türmerwesen« ausgestellt sind, für Sie geöffnet.

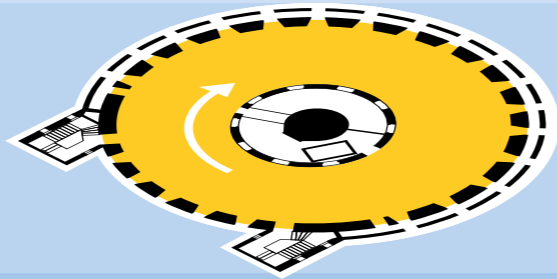
Text: Kerstin Gosewisch Grafik, Layout: Dimitar Stoykov
Hrsg.: Stadt Görlitz - Görlitzer Sammlungen © Dez. 2016



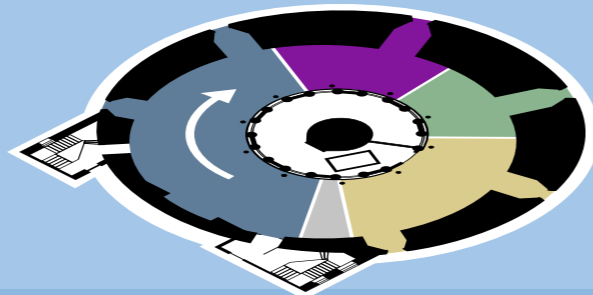
3. OG



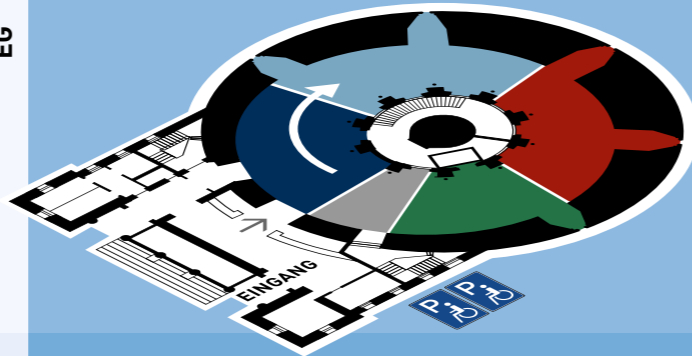
2. OG



1. OG



EG



UG



GALERIE DER MODERNE

- AUFTAKT (Lesser Ury „Jerusalem“) // 1896
- IMPRESSIONISMUS // 1890 bis 1915
- EXPRESSIONISMUS // 1915 bis 1930
- JOHANNES WÜSTEN // 1918 bis 1933
- NEUE SACHLICHKEIT // 1925 bis 1933
- KUNST IN DER NS-ZEIT // 1933 bis 1945
- KUNST IN DER DDR // 1945 bis 1990
- ZEITGENÖSSISCHE KUNST // ab 1990

WECHSELNDE AUSSTELLUNGEN

- ARCHÄOLOGIE
- KUNST
- GESCHICHTE

1850 bis 1990

- FAST EINE GROSSSTADT // 1815 bis 1918
- WEIMARER REPUBLIK // 1918 bis 1933
- NATIONALSOZIALISMUS // 1933 bis 1945
- SOZIALISMUS, FRIEDLICHE REVOLUTION // 1945 bis 1989
- BRÜCKEN BAUEN // 1990

1300 bis 1850

- FAST EINE FREIE REICHSTADT // 1300 bis 1815
- HANDWERK, HANDEL, ZÜNFTEN // 1300 bis 1815
- FRÖMMIGKEIT, HUMANISMUS, AUFKLÄRUNG // 1300 bis 1815
- FEHDEN, KRIEGE, BRÄNDE // 1300 bis 1815
- ABSCHIED VOM ALTEN GÖRLITZ // 1815

12000 v. Chr. bis 1300

- EISZEITEN // bis 12000 v. Chr.
- STEINZEIT, FRÜHE BRONZEZEIT // 12000 bis 2100 v. Chr.
- MITTLERE BRONZEZEIT, FRÜHE EISENZEIT // 1300 bis 400 v. Chr.
- RÖMISCHE KAISERZEIT // 230 bis 350
- FRÜHES MITTELALTER, HOHES MITTELALTER // 900 bis 1300

3. OG

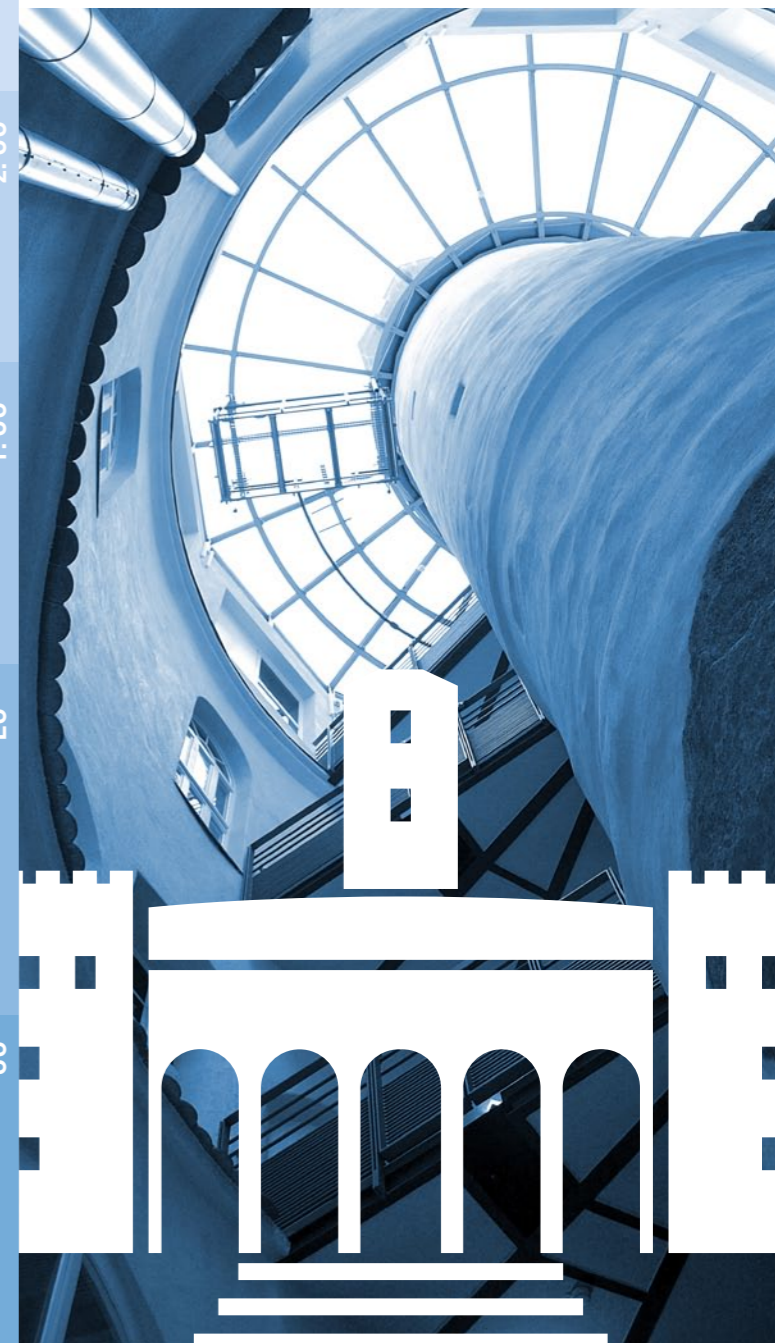


2. OG

1. OG

EG

UG



14.000

Von der Eiszeit bis zum frühen Görlitz

Bald nach der letzten Eiszeit gegen 12000 v. Chr. streiften erste Menschen durch die Oberlausitz. Die ausgestellten Steinwerkzeuge und Waffen stammen von alt- und mittelsteinzeitlichen Jägergruppen, die sich auf der Suche nach Nahrung über Jahrtausende in der Region aufgehalten haben. Etwa 7.500 Jahre später sind erste Spuren von Bauern der Jungsteinzeit in der Region nachweisbar. Funde aus Siedlungen, Grabbeigaben und Metallhorte zeugen von der europäischen Dimension der bronze- und eisenzeitlichen Lausitzer Kultur. Auch Hinterlassenschaften der um 300 n. Chr. hier siedelnden Germanen sind ausgestellt. Von den Hacksilberschätzen und den Burgen der slawischen Besiedlungsperiode um 1000 n. Chr. führt die Zeitreise zur Gründung der Stadt Görlitz, der 1303 das Magdeburger Stadtrecht zugewidmet wurde.



Von der Industrialisierung bis 1990

Der Anschluss an das Eisenbahnnetz 1847 beschleunigte die Industrialisierung, die der Garnisonsstadt unter preußischer Herrschaft erneut zu wirtschaftlicher Blüte verhalf. Großer Bevölkerungszuwachs führte zur gründerzeitlichen Stadterweiterung mit Villen, Wohn- und Geschäftsquartieren und Kulturbauten. Doch auch Krisen, Nöte und Kriege beeinflussten die Stadt. Der Neuanfang nach 1945 in der mit Flüchtlingen überfüllten und inzwischen geteilten Neißestadt war besonders schwer. Die Unzufriedenheit über Mangelwirtschaft und schlechte Versorgung trieb zehntausende Bürger beim Volksaufstand am 17. Juni 1953 auf die Straße. Die Ansiedlung der Energiewirtschaft, die Umsetzung des SED-Wohnungsbauprogramms, das kulturelle Leben und das Verhältnis zur polnischen Schwesterstadt Zgorzelec sind weitere Aspekte der Stadtgeschichte. Fotos von Friedensgebeten in der Frauenkirche erinnern an die Ereignisse im Herbst 1989, die in der friedlichen Revolution gipfelten. Der Aufbruch in ein neues Zeitalter bildet den Übergang zur Gegenwart.

KULTUR



JAHRE

Vom Mittelalter bis zum Biedermeier

Die Lage an der Ost-West-Handelsstraße via regia und der Nord-Süd-Verbindung begünstigte die Entwicklung von Handel und Gewerbe in der Stadt sowie den kulturellen Austausch und Wissenstransfer. In wenigen Jahrzehnten wuchs Görlitz zu einer wirtschaftlichen und politischen Macht. Wichtigste Handwerke waren die Wolltuchweberei und die Bierherstellung. Herrscherporträts, Siegel und Zunftobjekte sowie wertvolle mittelalterliche Schnitzwerke zeigen exemplarisch den Wohlstand der Bürger und ihrer Kirchen. Mit der Gründung des Gymnasium Augustum 1565 begann die Blüte des Humanismus, dessen bedeutendster Vertreter Bartholomäus Scultetus war. Mit seinen mystisch-protestantischen Schriften erlangte der Görlitzer Schuhmacher Jacob Böhme (1575–1624) als Philosoph weltweit Bekanntheit.



Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts

Gelegen zwischen den Kunstzentren Dresden und Breslau, ist Görlitz seit mehr als einhundert Jahren ein spannungsreicher Ort der Künste. Ihnen ist die Galerie der Moderne mit Werken der Malerei, Bildhauerei, Grafik und angewandten Künste des 20. und 21. Jahrhunderts gewidmet. Sie stellt die wichtigsten Künstlerinnen und Künstler der Neißestadt vor und gibt einen Überblick über die Vielfalt der künstlerischen Positionen und Stilrichtungen. Gleichzeitig präsentiert die Galerie Referenzwerke überregional bekannter Meister, die für die Kunst in Görlitz und Umgebung von Relevanz waren. Die Ausstellung möchte dazu anregen, Personen und Werke der jüngeren Kunstgeschichte aus der Oberlausitz und aus Niederschlesien neu zu entdecken.

GESCHICHTE